

INHALT

0.	EINLEITUNG	8
1.	FERNSEHUNTERHALTUNG	13
1.1	Gesellschaftskritische Positionen zur Fernsehunterhaltung	13
1.1.1	Fernsehunterhaltung als Massenbetrug	14
1.1.2	Unterhaltung als zerstreute Betrachtung	17
1.1.3	Fernsehunterhaltung als gesellschaftlich vermittelte Form geistiger Ausbeutung	19
1.1.4	Fernsehunterhaltung als gesellschaftlicher Tauschprozess	21
1.1.5	Fernsehunterhaltung als Manipulation in Serie	27
1.1.6	Fernsehunterhaltung als Zerstörung der Diskurskultur einer Gesellschaft	31
1.1.7	Zusammenfassung und Überleitung	38
1.2	Anthropologische Aspekte der Fernsehunterhaltung	39
1.2.1	Fernsehunterhaltung und Spiel	39
1.2.2	Fernsehunterhaltung als medialer Ausdruck kollektiver Inhalte	42
1.2.3	Fernsehunterhaltung und narrative Bedürftigkeit des Menschen	46
1.2.4	Fernsehunterhaltung und die natürliche Anziehungskraft des Bildes	48
1.2.5	Zusammenfassung und Überleitung	50
1.3	Psychosoziale Daten und Erkenntnisse zur Fernsehunterhaltung	51
1.3.1	Die Rezeptionssituation	51
1.3.2	Psychosoziale Funktionen der Fernsehunterhaltung	57
1.3.3	Definitionen von Fernsehunterhaltung	64
1.3.4	Zusammenfassung	66
1.4	Zusammenfassung Kapitel 1	67

2.	DIE FRAGE DER FERNSEHWIRKUNGEN	70
2.1	"MedienWirkungsforschung": Stand, Probleme und Perspektiven	70
2.2.	Theorien der Fernsehwirkungsforschung	74
2.2.1	Rezeptionshypothesen	74
2.2.2	Effekthypothesen	75
2.3	Charakteristika der Fernsehrezeption	78
2.3.1	Psychologische Aspekte der Fernsehrezeption	78
2.3.2	Ästhetische Aspekte der Fernsehrezeption	87
2.4	Fernsehen und Emotion	90
2.4.1	Die psycho-physiologischen Grundlagen der Fernsehwirkungsforschung	91
2.4.2	Entstehung und Merkmale von Emotion	91
2.4.3	Fernsehspezifische Emotionalität	94
2.4.4	Fiktionale Fernsehunterhaltung, Emotion und Ethik: Ein Beispiel	97
2.5	Zusammenfassung Kapitel 2	100
3.	FILM- UND FERNSEHÄSTHETIK	102
3.1	Der Kinofilm	102
3.1.1	Film als Medium der Wirklichkeitsverarbeitung	102
3.1.2	Film als Kunst	110
3.1.3	Theorie der Praxis	111
3.1.4	Das ethische Potential des Films	121
3.2	Das Fernsehen	122
3.2.1	Fernsehen als Kulturträger und Lebenstechnik	123
3.2.2	Theorie der Praxis	125
3.2.3	Fiktionale Fernsehformen	134
3.3	Zusammenfassung Kapitel 3	145
4.	FERNSEHEN UND ETHIK	147
4.1	Bestandsaufnahme: Wertorientierungen in der Bundesrepublik der 80er Jahre	147
4.2	Christlicher Glaube und Moral in der Bundesrepublik der 80er Jahre	152

4.2.1	Strukturmerkmale westlicher Industriegesellschaften	153
4.2.2	Die Tradierungskrise des institutionell vermittelten Glaubens	156
4.3	Das Fernsehen als Komplementär-Medium zu westlichen Industriegesellschaften	162
4.4	Verhältnisbestimmung von fiktionaler Fernsehunterhaltung und Ethik	165
4.4.1	Das ethische Modell	166
4.4.2	Das Vorbild	172
4.5	Zusammenfassung Kapitel 4	175
5.	METHODIK	176
5.1	Hypothesenbildung und Bestimmung des Untersuchungsfeldes	176
5.2	Qualitativ-quantitative Text-Bild-Analyse	178
5.3	Kategorienbildung	181
5.3.1	Filmanalytische Kategorisierung: Das Transkript	181
5.3.2	Ethische Kategorisierung: Schlüsselbegriffe	182
5.4	Zusammenfassung Kapitel 5	185
6.	ANALYSEERGEBNISSE FERNSEHSERIE: ETHISCHE STRUKTUREN IN DER "LINDENSTRASSE"	186
6.1	Charakteristik und Statistik	186
6.2	Ehebilder: Audiovisuelle Anleitungen für eine glückende Ehe	190
6.2.1	Das Ehepaar Beimer: Empathie und Zärtlichkeit	190
6.2.2	Das Ehepaar Dressler: Offenheit und Ehrlichkeit	193
6.2.3	Das Ehepaar Griese: Personalität	195
6.2.4	Das Ehepaar Kling: Kontrastmodell - Gefühl- und Leblosigkeit	198
6.2.5	Das Ehepaar Sarikakis junior: Sexualität und Durchsetzungsvermögen	200
6.2.6	Das Ehepaar Sarikakis senior: Treue	202
6.2.7	Philo Bennarsch: Liebe und Fürsorge	203
6.2.8	Zusammenfassung	204

6.3	Familienbilder: Audiovisuelle Anleitungen zum Familienglück	205
6.3.1	Familie Beimer: Kreativität, Flexibilität und Spontaneität	205
6.3.2	Tochter Beimer und Eltern: Respekt und Toleranz	207
6.3.3	Mutter-Tochter: Verantwortungsbewußtsein	208
6.3.4	Eltern-Sohn: Gelassenheit und Humor	209
6.3.5	Vater-Sohn: Liebe und Zärtlichkeit	211
6.3.6	Vater-Tochter: Selbstbesinnung, Einfühlungsvermögen und Fürsorge	212
6.3.7	Zusammenfassung	214
6.4	Nachbarschaftliche Beziehungen	214
6.4.1	Nachbarschaftshilfe	214
6.5	Paarbeziehungen: Konventionelle Moral unkonventioneller Beziehungen	216
6.5.1	Marion Beimer und Matthias Steinbrück: Kollision verschiedener Werthaltungen	216
6.5.2	Carsten Flöter und Gert Weinbauer: Treue	218
6.5.3	Lydia Nolte und Christina Barnsteg: Tugendlehren	219
6.6	Die Inkarnation der Tugendhaftigkeit: Lydia Nolte	220
6.6.1	Klugheit	220
6.6.2	Maß	222
6.6.3	Gerechtigkeit	223
6.6.4	Mut	224
6.6.5	Glaube	225
6.6.6	Liebe	226
6.6.7	Hoffnung	228
6.7	Zusammenfassung Kapitel 6: Die "Lindenstraße" - Ethische Alltagsbegleitung per Fernsehserie	229
7.	ANALYSEERGEBNISSE SENDEREIHE: ETHISCHE STRUKTUREN IN DER "SCHWARZWALDKLINIK"	230
7.1	Charakteristik und Statistik	230
7.2	Hauptcharaktere: Märchenhafte Moral	234

7.3	Handlung: "Und die Moral von der Geschicht"	235
7.3.1	Das Prinzip der Mehrmaligkeit	236
7.3.2	Das Prinzip der Kontrastierung	240
7.3.3	Das 'Schicksal'	242
7.4	Setting: Das moralische Ambiente	244
7.4.1	Die Einbettung der Moral innerhalb einer natürlichen Ordnung	244
7.4.2	Die Beheimatung ethischer Konsequenz	246
7.4.3	Die Schönheit des Guten	247
7.5	Dialog: Moral verbal und nonverbal	249
7.5.1	Moral verbal	249
7.5.2	Moral nonverbal	257
7.6	Kamera: Moralische Perspektiven	260
7.6.1	Autoritative Kameraarbeit	261
7.6.2	Polarisierende Kameraarbeit	262
7.6.3	Affirmative Kameraarbeit	263
7.7	Schnitt: Montagemoral	265
7.7.1	Parallelmontage	266
7.7.2	Der moralisierende Schnitt	267
7.7.3	Atmosphärischer Schnitt	269
7.8	Musik und Geräusche: Moralverstärker	270
7.8.1	Die begleitende Funktion	271
7.8.2	Kontrastierende Funktion	272
7.8.3	Kontrapunktische Funktion	272
7.8.4	Dominante Funktion	273
7.9	Zusammenfassung Kapitel 7: Die Schwarzwaldklinik - Moral total	274
8.	ANALYSEERGEBNISSE SPIELFILM: ETHISCHE STRUKTUREN IN "APOCALYPSE NOW" VON FRANCIS FORD COPPOLA	276
8.1	Charakteristik und Statistik	276
8.2	Plot: Die Reise zum Bösen	278
8.3	Aufbau des Films: Fließende Grenzen	279
8.4	Charaktere: Der Mensch angesichts des Bösen	280
8.4.1	Willard	280
8.4.2	Die Bootsbesatzung	281

8.4.3	Colonel Kurtz	281
8.5	Die Anfangssequenz: Schuld und Schrecken	282
8.5.1	Kameraarbeit und Montage	282
8.5.2	Komposition und Setting	283
8.5.3	Ton	284
8.6	Der Mittelteil: Krieg konkret	285
8.6.1	War made in America - oder Krieg grotesk	285
8.6.2	Ästhetik des Grauens	287
8.6.3	Gesichter des Krieges	288
8.7	Die Schlußsequenz: Im Herz der Dunkelheit	289
8.7.1	Einleitung: Das negative Sittlichkeitsprinzip	289
8.7.2	Komposition und Setting	293
8.7.3	Kameraarbeit und Montage	294
8.7.4	Ton	295
8.7.5	Beleuchtung und Farben	295
8.8	Zusammenfassung Kapitel 8: "Apocalypse Now" als ethisches Modell	296
9.	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	300
9.1	Kurzzusammenfassung Kapitel 1-8	300
9.2	Medienethische Bewertung der Analyseergebnisse	303
9.2.1	Skizzierung einer Medienethik	303
9.2.2	Koordinaten zur medienethischen Bewertung fiktionaler Fernsehunterhaltungssendungen	304
9.2.3	Kategorien zur medienethischen Bewertung fiktionaler Fernsehunterhaltungssendungen	306
9.2.4	Medienethische Bewertung der Fernsehserie " Lindenstraße"	310
9.2.5	Medienethische Bewertung der Sendereihe "Die Schwarzwaldklinik"	312
9.2.6	Medienethische Bewertung des Spielfilms "Apocalypse Now"	315
9.3	Ausblick und Schluß	316

10.	ANHANG	318
10.1	Sequenzliste "Lindenstraße"	318
10.2	Sequenzliste "Schwarzwaldklinik"	325
10.3	Zwei exemplarische Transkripte	339
11.	LITERATURVERZEICHNIS	355